



KLIMAWANDEL

Zur Vereinbarkeit von Wirtschaftswachstum und Klimaschutz

Klimaökonom Ottmar Edenhofer über das neugegründete Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC)

51°: Welche Ziele verfolgt das MCC konkret?

Edenhofer: Die Bewirtschaftung der globalen Gemeingüter wie etwa der Atmosphäre als Speicher für Treibhausgase oder der Regenwälder als Quellen von Biodiversität werden entscheidend für eine positive Entwicklung der Weltwirtschaft im 21. Jahrhundert sein. Diese Güter werden derzeit übernutzt, und aus dieser Übernutzung resultieren für das Wirtschaftswachstum großskalige Risiken wie zum Beispiel der Klimawandel. Außerdem zeigt sich, dass zahlreiche Gemeingüter untrennbar miteinander verbunden sind, wie etwa die Nutzung der Böden, der Wälder und der Atmosphäre. Auch Wissen und technischer Fortschritt haben Eigenschaften von Gemeingütern, die wiederum entscheidend dafür sind, dass der Durchbruch der erneuerbaren Energien gelingt. Wir brauchen hier eine Transformation hin zu einer nachhaltigen globalen Ordnungspolitik, die angesichts unserer dezentral organisierten Welt auf einem polyzentrischen Verständnis von Governance aufbauen muss. Das MCC will die erforderliche wissenschaftliche Informationsgrundlage erarbeiten, um Gesellschaft und Entscheidungsträger die Diskussion und Entscheidung über verschiedene gangbare Wege zur nachhaltigen Bewirtschaftung dieser globalen Gemeingüter zu erleichtern.

Wie arbeitet das MCC, um diese Zielsetzung zu erreichen?

In vier Arbeitsgruppen werden herausragende Nachwuchsforscher die Themen Wirtschaftswachstum, Ressourcen und Handel, Infrastrukturen und Governance erforschen. Eine fünfte Gruppe wird sogenannte Assessments durchführen: Dabei wird der Stand des wissenschaftlichen Wissens in ausgewählten politikrelevanten Themengebieten in einem öffentlichen Diskussionsprozess so weiterentwickelt und auf-

bereitet, dass für Gesellschaft und Entscheidungsträger die für politische Entscheidungen erforderlichen Informationsgrundlagen verfügbar gemacht werden. Das ist eine gewaltige Aufgabe, und daher wird das MCC mit anderen exzellenten Forschungsinstituten wie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das Mitgesellschafter von MCC ist, eng kooperieren.

Die Stiftung Mercator stellt für das MCC rund 17 Millionen Euro zur Verfügung. Warum ist es sinnvoll, in ein weiteres Institut zum Klimawandel zu investieren?

Ich denke, der von mir skizzierte Zuschnitt – Fokus auf globale Gemeingüter, die Transformation zu einer nachhaltigen Ordnungspolitik und die gesellschaftliche Verankerung dieser Diskussion in einem öffentlichen Assessmentprozess – ist bisher einmalig und innovativ. Daher macht es Sinn, für diese Aufgaben ein eigenes Institut zu gründen.

Das MCC soll als Mittler zwischen Wissenschaft und Politik fungieren. Wie genau soll das funktionieren?

Wir wollen die öffentliche Debatte über Politikoptionen auf der Grundlage ausgezeichneter wissenschaftlicher Publikationen und im Rahmen der bereits angesprochenen Assessmentprozesse bereichern und mitgestalten. Dazu werden Konferenzen und Publikationen genauso wichtig sein wie Diskussionen der Wissenschaftler mit Entscheidungsträgern und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in den verschiedensten Formaten.

Durban hat einmal mehr die Schwierigkeit verdeutlicht, staatenübergreifend einen verbindlichen Fahrplan für globale Emissionsreduktionen zu vereinbaren. Welchen Beitrag kann ein Institut wie das MCC hier leisten?

Das MCC und die Wissenschaft allgemein können und sollen der Gesellschaft nicht das Ringen um politische Entscheidungen abnehmen. Was wir aber beitragen können, ist eine wissenschaftlich fundierte Analyse gangbarer alternativer Wege mit ihren Risiken und Nebenwirkungen: gewissermaßen „Landkarten des Wissens“ für Politik und Gesellschaft. *Gregor Darmer/Marisa Klasen*

// Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change

Das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) ist eine gemeinsame Gründung der Stiftung Mercator und des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK). Das Institut wird von der Stiftung Mercator mit 17 Millionen Euro über einen Zeitraum von acht Jahren gefördert. In vier Arbeitsgruppen werden interdisziplinäre Forschungsbeiträge über die Möglichkeiten und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftswachstums in einer naturräumlich begrenzten Welt erarbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Optionen zur Vermeidung gefährlichen Klimawandels. Mit der Erarbeitung themenspezifischer „Assessment Reports“ will das MCC innovative deliberative Formen des Austauschs zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik etablieren.

Weitere Informationen:
www.mcc-berlin.net

ZUR PERSON



Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor des MCC, ist stellvertretender Direktor und Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und leitet den Forschungsbereich III – nachhaltige Lösungsstrategien, dessen Forschung sich auf das Gebiet der Ökonomie der Klimastabilisierung konzentriert. Er ist Lehrstuhlinhaber für die Ökonomie des Klimawandels an der Technischen Universität Berlin und einer der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe III des Weltklimarates IPCC, dem 2007 der Friedensnobelpreis verliehen wurde.